



Bezirksregierung Düsseldorf

- 65.9-02/05 -

Planfeststellungsbeschluss

**für die Errichtung und den Betrieb
einer Erdgas-Hochdruckleitung von Düsseldorf-Hubbelrath
nach Krefeld-Uerdlingen durch die WINGAS GmbH**

Düsseldorf, den 14. Februar 2007

4. Planrechtfertigung

Die Zulässigkeit eines Leitungsbauvorhabens setzt materiell die allgemeine Planrechtfertigung und im Falle der Beeinträchtigung von Rechten Dritter ein Überwiegen der öffentlichen Interessen an einer Realisierung des Planes gegenüber gegenläufigen öffentlichen und privaten Interessen der Betroffenen voraus.

Im Rahmen der Planrechtfertigung ist zu prüfen, ob das jeweilige Vorhaben aus Gründen des Allgemeinwohls vernünftigerweise geboten ist. Dies ist dann der Fall, wenn es den gesetzlich bestimmten Zielen des jeweiligen Fachplanungsrechts entspricht.

Gemäß § 1 EnWG liegt der Zweck des Gesetzes darin, eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas sicherzustellen.

Die Antragstellerin hebt im Erläuterungsbericht ihres Antrages hervor, dass die geplante Erdgastransportleitung sowohl für die regionalen als auch für die kommunalen Erdgaskunden insbesondere die Versorgungssicherheit erhöhe. Durch die Dimensionierung der Leitung würden in Zukunft kommunale Gasabnehmer wie z.B. Ratingen, Heiligenhaus, Mülheim, Essen, Oberhausen, Krefeld, Moers und andere die Möglichkeit zur Diversifizierung ihrer Gasbezüge (Abwechslung/Ausweitung der Bezugsmöglichkeiten) erhalten. Die geplante Leitung trage dazu bei, dass dem Gasmarkt alternative Transportmöglichkeiten, ggf. auch von unterschiedlichen Beschaffungsmärkten, zur Verfügung stehen. Hierbei handele es sich um eine vom Bundeskartellamt angestrebte Möglichkeit der Diversifizierung des Bezugsportfolios.

Darüber hinaus stelle die geplante Leitung die künftige Gasversorgung der Bayer-Werke am Standort Uerdingen sicher. Dies diene aus den nachfolgend aufgeführten Gründen ebenfalls dem Interesse der Allgemeinheit. Die Bayer-Werke beabsichtigten, innerhalb der nächsten 10 Jahre eine Gas- und Dampf-Kraft-Wärme-Koppelung (GuD-KWK-Anlage) zu bauen. Diese Anlage solle die derzeit vorhandenen kohlebefeuerten Kesselanlagen ersetzen. Durch diese Maßnahme würden am Standort Uerdingen die vom Energieträger bedingten Schadstoffemissionen, und hier insbesondere die CO₂-Emissionen, drastisch reduziert. Bayer unterstütze damit ausdrücklich

die Anstrengungen der Bundesregierung zu einer nachhaltigen Reduzierung der CO₂ Emissionen. Die Umstellung auf eine gasbasierte Energieerzeugung sei in Uerdingen nur durch den Neubau einer entsprechend ausgelegten Gasanschlussleitung möglich, da entsprechende Transportkapazitäten auf der vorgelagerten Ferntransportleitung für L-Gas nicht zur Verfügung stünden.

Daneben erhalte Bayer durch die neue Leitungsanbindung Zugang zu den Spotgasmärkten in Zeebrügge und den Speicherkapazitäten der Antragstellerin in Rehden.

Darüber hinaus stelle die geplante Erdgastransportleitung einen wesentlichen Baustein zur Sicherung der Chemiepark-Standorte von Bayer dar. Zukünftige Standortentscheidungen von Bayer würden durch den Neubau der Erdgasleitung eindeutig zugunsten der Niederrheinwerke (Leverkusen, Dormagen, Uerdingen) beeinflusst. Dadurch würden die mit den Bayer-Standorten verbundenen Arbeitsplätze langfristig gesichert. Auch hierbei handele es sich um einen Nutzen für die Allgemeinheit.

Gemäß der amtlichen Begründung zum Energiewirtschaftsgesetz werde auch das Ziel verfolgt, einen wirksamen Wettbewerb entstehen zu lassen und diesen zu stärken. Hierfür seien ausreichende Leitungskapazitäten zwingend erforderlich.

Bereits heute sei deutlich, dass Erdgas in Zukunft eine größere Rolle in der Energieversorgung spielen werde. Derzeit mache Erdgas rd. 22,5 % des Primärenergieverbrauchs in Deutschland aus. Die Esso-Energiestudie 2003 gehe von einem deutlichen Anstieg aus. Danach werde im Jahre 2010 der Primärenergieanteil des Erdgases voraussichtlich ca. 25 % betragen. Es sei davon auszugehen, dass innerhalb Deutschlands der zukünftige Bedarf an umweltschonendem Energieerdgas besonders in den wirtschaftlich starken Verdichtungsräumen wachse. Konkurrierende Versorgungssysteme sicherten dabei eine kostengünstige Versorgung.

Des Weiteren würden sich durch die Verlegung der neuen Erdgastransportleitung die Optimierungsmöglichkeiten nicht nur für die bereits angesprochenen Regional- und Ortsnetzversorger ergeben, sondern ebenso für die Industriebetriebe der gesamten Region (z. B. die ThyssenKrupp Steel AG in Duisburg, das Celanese Chemicals Europe GmbH Werk Ruhrchemie in Oberhausen, die HKM Hüttenwerke Krupp Man-